# Oberösterreichische Heimatblätter

**Herausgegeben vom Institut für Landeskunde am o. ö. Landesmuseum in Linz durch Dr. Franz Pfeffer**

**Jahrgang 5 / Heft 2** **April-Juni 1951**

## Inhalt

Seite

**Franz Pfeffer: Oberösterreichs erste Eisenbahnen** . . . . . 97

**Bausteine zur Heimatkunde**

**Josef Minimayr: Kulturgeschichtliches aus Gallspachs Vergangenheit** . . 182

**Schrifttum**

**Buchbesprechungen** . . . . . 185

**Von der wissenschaftlichen Arbeit unseres Nachwuchses** . . . . . 192

Bezirk Linz-Stadt O.-Ö. Linz Franckstr.

**Jährlich 4 Hefte**

**Zuschriften für die Schriftleitung (Beiträge, Besprechungsstücke) an Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14**

**Zuschriften für die Verwaltung (Bezug) an die Buchdruckerei des Amtes der o. ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7**

**Verleger und Eigentümer: Verlag des Amtes der o. ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstraße 7**

**Herausgeber und Schriftleiter: Dr. Franz Pfeffer, Linz a. D., Museumstraße 14**

**Druckstöcke: Klischeeanstalt Franz Krammer, Linz a. D., Klammstraße 3**

**Druck: Buchdruckerei des Amtes der o. ö. Landesregierung, Linz a. D., Klosterstr. 7**

# Von der wissenschaftlichen Arbeit unseres Nachwuchses

## Dissertationen

Besprochen von Alfred Marks

Ehrmann-Falkenau, Ekkehard: **Michael Denis.** Wesenskern und geistesgeschichtliche Stellung seiner deutschen Dichtung. Phil. Dissertation Universität Innsbruck 1948. 298 Bl.

Das Leben und das dichterische Werk des Oberösterreichers Johann Michael Cosmas Denis (geboren 1729 in Schärding, gestorben 1800 in Wien), der unter seinem Dichternamen „Sined, der Barde" in die deutsche Literaturgeschichte eingegangen ist, hat bereits vielseitige Würdigung gefunden. Freilich begnügten sich die Biographen und Kritiker bisher mit einer mehr oder weniger äußerlichen Betrachtung der Dichtung von Michael Denis und gelangten zu entsprechenden Urteilen. Wohl ist Denis der in der Literaturgeschichte überwiegend geringschätzig beurteilten Bardendichtung in ganz besonderem Maße verhaftet; dennoch kann er gerechter Weise nicht als bloßer Nachahmer altgermanischer Dichter hingestellt werden, wie dies häufig geschehen ist.

Daß in den Werken des Dichters Michael Denis ein tieferer Kern verborgen liegt, der ihnen selbständigen Wert verleiht, bemüht sich der Verfasser der vorliegenden Dissertation in eingehender Untersuchung nachzuweisen. Er versucht die deutsche Dichtung Denis' von innen her zu beleuchten, in ihrem Wesen zu ergründen und darüber hinaus die Bedeutung der Persönlichkeit des Dichters für die Entwicklung der deutschsprachigen Literatur in Oesterreich aufzuzeigen.

An Hand der Autobiographie, der zahlreichen Dichtungen und einiger Briefe von M. Denis sowie unter Benutzung einer reichen Auswahl aus der Fachliteratur behandelt Ehrmann-Falkenau im einzelnen zunächst den äußeren Lebensweg des Dichters, der den von der Liebe zu den Büchern beseelten Schärdinger Beamtensohn zu den Jesuiten ans Theresianum, nach der Aufhebung des Ordens (1773) an die Garellische Bibliothek und schließlich an die Wiener Hofbibliothek führt.

Im folgenden Hauptabschnitt legt der Verfasser seine grundlegenden Untersuchungen über die Persönlichkeit des Dichters wie über das innere Wesen von dessen Dichtung vor. Sowohl das philosophisch-religiöse als auch das politisch-soziologische Moment findet in diesem bedeutsamen Abschnitt volle Würdigung.

Das folgende Kapitel behandelt Denis' Stellung zur Dichtkunst, die Entstehung und Wirkung seiner Lieder und schließlich Stoff und Gestalt seiner Dichtungen. Abschließend würdigt der Verfasser die Verdienste, welche sich der äußerst liebenswürdige, stets bescheidene Lehrer, Beamte und Dichter Michael Denis um die deutsche Sprache, Dichtkunst und Literaturwissenschaft erworben hat. Des Dichters Bedeutung als Vermittler zwischen der Dichtkunst des protestantischen Nordens und des katholischen Südens, als Förderer der deutschen Literaturgeschichte und Bibliographie — er führte 1774 als erster in Oesterreich das Studium dieser beiden Disziplinen ein — ist eine bleibende. Während der Großteil der zeitgebundenen lyrischen Dichtungen des Barden Sined heute längst überlebt und vergessen ist, haben seine echt empfundenen Kirchenlieder den Wechsel der Zeiten überdauert.